



## ZUM GEDENKEN AN SR. MARIA CONCEIÇÃO FERNANDES DA COSTA OSB

\*4. April 1937

+28. Oktober 2018

**“Alles ist in Gottes Händen!”**

Sr. Maria da Conceição Fernandes da Costa, wurde am 4. April 1937 in Santa Eulália de Barrosas, Diözese Porto, Portugal geboren als Tochter von Manuel Anibal da Costa, Landwirt, und Maria da Conceição Fernandes, Hausfrau. Am 18. April 1937 erhielt sie in der Taufe den Namen Maria Florinda. Sie war das dritte Kind unter den sechs Geschwistern.

In ihrer Familie gibt es eine Krankengeschichte mit Herzproblemen, und auch sie litt unter einer Herzkrankheit. Bereits als Kind litt sie mehrmals an einer Lungenentzündung.

Die Schule schloss sie mit dem 4. Grad ab nach ihrem Eintritt in unsere Kongregation.

1966 fing sie in Bande als Aspirantin in Bande an und legte am 25. Januar 1970 ihre erste Profess ab. Schon im gleichen Jahr erhielt sie ihre Aussendung nach Rom, wo sie 37 Jahre in der Gemeinschaft diente und verantwortlich für die Waschküche war. Sie war immer bereit für alles, was ihr aufgetragen wurde. Die Tatsache, dass sie so lange in Rom lebte, brachte es mit sich, dass sie sehr viele Schwestern unserer Kongregation kannte. In Rom war sie bekannt als Sr. Concheta.

1975 fuhr sie zur Ablegung ihrer ewigen Profess nach Baltar, Portugal, um ihren Angehörigen und den Gemeinschaften dort die Teilnahme zu ermöglichen.

Sr. Maria da Conceição war eine fromme Schwester, treu in den Gemeinschaftsübungen, eine bescheidene Ordensfrau, glücklich in ihrer Berufung.

2007 erlitt sie einen Schlaganfall (CVA) in Rom; anschließend kehrte sie nach Torres Novas, Portugal, zurück zur Erholung und verbrachte dort ihre letzten Lebensjahre.

Trotz der Einschränkungen durch ihre Krankheit nahm sie am Gebet der Gemeinschaft teil. Sie brachte die heilige Kommunion den alten Menschen im Pflegeheim, die sie täglich besuchte und mit tröstenden Worten und ihrem Mitgefühl erfreute. Auf ihre bescheidene Weise war sie eine gute Hilfe in der Gemeinschaft. Schließlich musste sie wegen ihrer zunehmenden Schwäche auch diese kleinen Dienste aufgeben. Während der letzten Monate musste sie wegen ihrer ernststen Gesundheitsprobleme mehrmals im Krankenhaus aufgenommen werden

Wenn sie gefragt wurde, antwortete sie: "Alles ist in Gottes Händen!" Wir waren es gewohnt, von ihr als Antwort zu hören: „Gott vergelte Ihnen!“ Ganz sicher, sie betete für jede Einzelne im Besonderen.

Möge das grenzenlose Erbarmen Gottes sie in der ewigen Umarmung empfangen haben als Belohnung für ihre Hingabe an das himmlische Königreich.

Möge unsere Schwester ruhen im Frieden, und möge das ewige Licht über ihr leuchten, Amen!

Die Schwestern des Priorats Torres Novas, Portugal